

Der Freiheitskampf

AMTLICHE GAUZEITUNG DER NSDAP.

AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 62. 13. Jahrgang

Mittwoch, 3. März 1943

Der Duce an seine Ostfront-Kämpfer

Frontverkürzung bei Demjansk ohne Behinderung durch den Gegner

Neuer Eichenlaubträger aus Dresden

Berlin, 2. März. Der Führer verlieh am 27. Februar dem Oberleutnant Werner Baumgarten-Crusius aus Dresden, Bataillonsführer in einem wehrfähigen mot. Grenadier-Regiment, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte ihm folgendes Telegramm: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 199. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. 063. Adolf Hitler.“

Ehrende Nennung im Tagesbefehl

Rom, 2. März. Der Duce erließ anlässlich der Heimkehr italienischer Truppenverbände von der Ostfront, die in der Heimat eine Zeit der Ruhe verbringen und deren Reihen neu ergänzt werden sollen, folgenden Tagesbefehl an die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der 8. italienischen Armee: „Ihr habt in den harten Kämpfen Seite an Seite mit den deutschen und verbündeten Armeen an der sowjetischen Front zahllose entscheidende Beweise eurer Fähigkeit und eurer Tapferkeit abgelegt. Ihr habt euch gegen die zahlenmäßig überlegenen Kräfte des Feindes bis zur Grenze des Möglichen geschlagen und habt die Fahne eurer Division mit Mut geweiht. Von der „Julia“, die tagelang die erste Welle des bolschewistischen Ansturms aufgehalten hat, über die „Tribentina“, die sich in elf aufeinanderfolgenden Gefechten einen Weg durch die feindlichen Einschließungslinien bahnte, bis zur „Cuneense“, die getreu der italienischen Gebirgsjägertradition bis zum letzten durchgehalten hat, verdienen alle Divisionen im Tagesbefehl der Nation genannt zu werden.“



Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Dienstag eine aus Offizieren und Mannschaften bestehende Abordnung von Weltkrieg-Luftkämpfern, die auf seine Einladung mehrere Tage in der Reichshauptstadt verbrachten. Schon vorher waren die Frontkämpfer zu Gast in einem Berliner Hotel gewesen. Unser Bild zeigt den stellvertretenden Gauleiter Görzitzer im Gespräch mit den Kameraden.

Im Zeichen treuer Freundschaft

Berlin, 2. März. Zur Wiederkehr des Jahrestages des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt hat König Boris an den Führer das nachstehende Telegramm gerichtet: „Anlässlich der Wiederkehr des historischen Tages, an dem vor zwei Jahren Bulgarien dem Dreimächtepakt beigetreten ist, übermittle ich Ihnen, Führer, meine und des Volkes tiefste dankbare Gefühle herzlichste Glückwünsche. Ich verbinde damit im Geiste der langjährigen festen Freundschaft und treuer Verbundenheit unserer Nationen die aufrichtigsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für das Glück des heldenhaften deutschen Volkes und seiner im kolosalen Kampfe um eine gerechtere Weltordnung eingefetzten siegreichen Waffen.“

Ladies im Kriegseinsatz

Von Hans Wendt (Stockholm). Es war im Juli 1939 vor dem Victoria-Bahnhof in London. Da schritt durch das Menschenmengen auf dem Bahnhofsvorplatz ein dänisches Weib in grauer Uniform mit Militär-Zeremonie, Gewand und Probierhut umgeben, unabweisbar weiblich, aber mit einem Ausdruck grimmiger Entschlossenheit. Man hatte sich in jenen leidenschaftlichen Wochen immer wieder gefragt, ob England wirklich in den Krieg gehen würde. Obwohl es manchmal andere Einbrüche gab, summerte es doch plötzlich bei dem Anblick jener zum äußersten gerüsteten Tame, das England den entscheidenden Schritt vorwärts thun hinter sich hatte.

Wieder FD-Zug Paris-Marseille

Von unserem Sta.-Berichterstatler Paris, 2. März. Seit 1. März sind Erleichterungen für den Verkehr über die Demarkationslinie zwischen dem allbelebten Frankreich und der Südzone in Kraft getreten. Zum erstenmal können die Franzosen nun also wieder geschlossene Briefe von Norden nach Süden und von Süden nach Norden senden. Am Sonntag ist von einem Pariser Bahnhof der erste Zug nach Marseille abgefahren worden, der nach der Ritterschaftsfunde die Demarkationslinie passierte.

Angriffsvorbereitungen der Sowjets zerschlagen

Terrorangriff auf Berlin — 21 zumeist viermotorige Feindbomber abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 2. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Südteil der Ostfront stand der letzte Tag im Zeichen eigener Gegenangriffe. Kühne Angriffsunternehmungen der deutschen Truppen am unteren Kuban geschlugen feindliche Kräftegruppen und vereitelten Angriffs-vorbereitungen. Trotz schwieriger Wetter- und Geländebedingungen wurden im Raum von Isjum zahlreiche weitere Ortlichkeiten genommen. Einige verlorene Feindgruppen wurden vernichtet. Die Gefangenen- und Beutezahlen sind weiter im Steigen. Auf dem Schlachtfeld wurde unter den zahlreichen Toten der Kommandierende General des XXV. sowjetischen Panzerkorps, Generalmajor Pawloff, aufgefunden.

richtungen und Schiffslegelände in Bona mit gutem Erfolg an. Deutsche Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe schossen im Mittelmeerraum elf feindliche Flugzeuge ab. Britische Flugzeuge drangen in den letzten Nachtstunden bis Berlin vor und warfen Spreng- und Brandbomben auf die Reichshauptstadt und Orte in der Umgebung. Es entstanden Brand- und Sprengbombenschäden in Wohnvierteln und an öffentlichen Gebäuden. Die Verdüsterung hatte Verluste. Einige

feindliche Flugzeuge griffen mit vereinzelt Bombenwürfen wehrloses Gebiet an. Durch Nachtjäger, Flakartillerie der Luftwaffe, Marineartillerie und Vorkostenboote wurden neunzehn zumeist viermotorige feindliche Flugzeuge abgeschossen. Im Seegebiet westlich Norwegen wurde ein britischer Zerstörer durch zugelegte Brand- und Sprengbombenschäden auf 21 erhöht. Im Seegebiet westlich Norwegen wurde ein britischer Zerstörer durch Bombenwurf beschädigt.

Im Kampfraum westlich Charkow bis nördlich Drel und im Abschnitt südlich des Ilnen-See's schweiften auch am gestrigen Tage Vorstöße und Durchbruchversuche des Feindes unter hohen blutigen Verlusten. Der Brückenkopf von Demjanik südlich des Ilnen-See's, gegen den die Sowjets vierzehn Monate lang vergeblich unter ungeheuren Menschen- und Materialverlusten angriffen, wurde von den deutschen Truppen planmäßig geräumt. Die seit langem vorbereitete Zurücknahme der deutschen Linien erfolgte Schritt für Schritt, nachdem sämtliches Gerät und alle Waffen rechtzeitig zurückgeführt waren. Die Räumung selbst vollzog sich ohne Behinderung durch den Gegner.

Verpflichtende Mahnung

—ert. Es mag uns die geforderte notwendige Totalität des Krieges in manchen eigenpersönlichen Dingen etwas hart ankommen. Und doch ist alles so leicht. Wir brauchen uns nur immer fragen wofür? Und auf dieses Wofür uns die Antwort geben: Für unser großes schönes Deutschland, das trotz Versailles und giftsprühenden vernichtenden Hasses der Zerstörungsmächte vom Führer der Gesundheit zugeführt wurde und dessen merk- und freudeträchtige Zukunft nun im schwersten Waffengang aller Zeiten für Kind und Kindeskind unterbaut und gesichert werden muß. Welch hohes beglückendes Ziel, das uns alle Bequemlichkeit als hindernden Ballast über Bord werfen läßt. Sollte es dir, Kamerad, und dir, Kameradin, doch noch schwer fallen, so denk an die zahllosen Beispiele des Opfermutes aus deutschem Glauben für deutsches Werden. Wir brauchen gar nicht so weit zu suchen. Gerade jetzt am 4. März denkt man wie jedes Jahr im Sudetengau jener 121 Blutopfer und der vielen hundert Schwer- und Leichtverletzten, die im Jahre 1919 das Pflaster so mancher deutschen Stadt mit ihrem Herzblut weichten, weil sie es nicht glau-

ben wollten, daß man sie in einen Staat presse, der sich in all seiner widernatürlichen Entstellung und Versäuer Ausprägung gegen ein wehrloses, heimtückisch niedergeschlagenes Deutschland richtete. Ihre Sehnsucht gerade nach diesem, wenn auch schwachen, so doch deutschen Deutschland, dessen Volksgrenzen sie durch unzählige Generationen tapferen Herzens verteidigt hatten, diese Sehnsucht ließ sie tschechischen Bajonetten und Kugeln mit freier Stirn entgegenreten. Sie konnten damals noch nicht den Führer und sein erstarktes Deutschland sehen, in ihren Herzen aber war dies ihr gläubigster Zukunftstraum. Ihr Glaube schlug die Brücke, über die der Führer ihre Brüder und Schwestern ins Reich heimholte. — Wir erleben heute dieses Deutschland in seiner voll entfalten Kraft und Stärke, in seiner von Millionen soldatlicher Kämpfer auf dem Weg zum endgültigen Sieg orangefarbenen Macht. Gibt es da noch ein Zögern? Ein kurzes Zaudern nur im — so geschaut — Wenigen, das du auf deine Schultern nehmen sollst? Ich weiß, deine Antwort wird die Tat sein!

235 Feindflugzeuge in drei Monaten

Schonau, 2. März. Der in Burma eingefetzten japanischen Seeresultwaffe gelang es, in den letzten drei Monaten 235 feindliche Flugzeuge abzuschießen oder am Boden zu zerstören.

Bereits 1938 wurden die weiblichen Hilfs-truppen des Heeres gebildet („Auxiliary Territorial Service“). Der Umfang nahm sofort Frauen in großer Zahl auf. Nach der Kriegsausbruch folgte die Fortsetzung der Arbeit so weit entwickelten Hilfsarmee der Luftwaffe („Womens Auxiliary Air Force“). Bald nicht minder populär war der weibliche Arztkorps („Womens Royal Naval Service“), „WAAF“ und „WRENS“, wie man die Verbände abgertzt nannte, wurden die Kerne der Frauenmobilisierung. Weanmaria hat England nach offiziellen Angaben unachabl eine Viertelmillion Frauen allein in diesen halb-militärischen Organisationen emporgehoben. Somit kommen einige weitere Verbände, vor allem der Luftwaffe mit 200.000 Frauen, die militärischen und zivilen Wartendebetriebe mit zusammen 150.000 Mitarbeiterinnen und das Transportkorps mit 100.000 Frauen. Als eine Wirt-schaftsgruppe fungiert die nicht allein geachtete Frauenorganisation der sogenannten „Arbeits-willigendienst“ mit annähernd einer Million Mitglieder, übrigens unter Leitung der jüdischen Witwe des irischen Vizekönigs von Indien, Lady Mountbatten. Sie soll eine Art Kammerfrau der WTS sein und verricht Watter- und Kinderbetreuung, Kranen- und Kranken-fürsorge in die Hände zu nehmen. In anderen Gruppe gehören eine Viertelmillion Kranen-schwemern und Mitarbeiter ausländischer Organisationen sowie das „Arbeits-willigendienst“ mit annähernd einer Million Mitglieder, übrigens unter Leitung der jüdischen Witwe des irischen Vizekönigs von Indien, Lady Mountbatten. Sie soll eine Art Kammerfrau der WTS sein und verricht Watter- und Kinderbetreuung, Kranen- und Kranken-fürsorge in die Hände zu nehmen. In anderen Gruppe gehören eine Viertelmillion Kranen-schwemern und Mitarbeiter ausländischer Organisationen sowie das „Arbeits-willigendienst“ mit annähernd einer Million Mitglieder, übrigens unter Leitung der jüdischen Witwe des irischen Vizekönigs von Indien, Lady Mountbatten. Sie soll eine Art Kammerfrau der WTS sein und verricht Watter- und Kinderbetreuung, Kranen- und Kranken-fürsorge in die Hände zu nehmen.

Bereits 1939 und 1940 wurden die arbeits-legenden Geleise geschaffen, die dem englischen Staat das Recht geben, über alle Vermögen und alle Arbeitskraft seiner Arbeiter, Mannen wie Frauen, zu verfügen. 1941 wurde die Heer-berührung erwidert. Frauen auch zum Waffen-dienst zu kommandieren. Die internationalische ähnlere Form der Arbeitswilligkeit wurde mehr und mehr abgelehnt. Russia verschiedenster Abträge wurden gemacht, genau wie Mann-ner. Von den insgesamt erfassten Frauen zwischen 18 und 65 Jahren sind fast über 2 Mil-